

## Vorrede.

---

Mein innigster Wunsch wäre es, daß mein Buch mit dem Sinne aufgenommen würde, mit dem ich es gegeben habe; mein Bestreben war nur, Denjenigen mit meinen wenigen, aber praktischen Kenntnissen behilflich zu sein, welche nicht in der Lage sind, kochen lernen zu können, und doch kochen müssen.

Daß ich meine Erfahrung mit Verlässlichkeit gewissenhaft vorgelegt habe, dafür bürgte ich; deswegen bitte ich auch, sich genau darnach zu halten, und sich die Reinlichkeit der Küche und Küchengeräthe, sowie der dazu erforderlichen Kochartikel besonders angelegen sein zu lassen.

Es wäre des Geschmacks wegen vortheilhafter, Fleisch und Fleischgattungen nicht auszuwaschen, allein ich zog die Reinlichkeit jederzeit vor und fand zu meinem Glück durch die lange Reihe meiner Dienstjahre meine P. T. Dienstgeber aus verschiedenen Ständen mit meiner Kochmethode immer zufriedengestellt.

Zum Schlusse bitte ich meine verehrten Abnehmer, im Vertrauen auf ihre Nachsicht, sich mit dem einfachen Inhalte meines Buches zu begnügen, da ich nicht auf den schönen Stil der Sprache, sondern auf die Verlässlichkeit meiner Kochmethode gesehen habe.

Katharina Schreder.

## Vorrede zur achten Auflage.

Vom Verleger dieses altbekannten und bestens bewährten Kochbuches wurde ich ersucht, die nothwendig gewordene achte Auflage einer Durchsicht und Verbesserung zu unterziehen.

Da sich an den Recepten einer „Schreder“, nach welchen die gegenwärtige Mehrheit der Wiener und österreichischen Köchinnen kochen gelernt hat und nach welchen sie sich noch richtet, in ihrer alten erprobten Verlässlichkeit nichts verbessern läßt, konnte ich der freundlichen Aufforderung nur in dem Maße nachkommen, als ich die bisher vorhandenen 962 Kochregeln um weitere, aus meiner eigenen Praxis hervorgegangene 63 Recepte vermehrte.

Wögen dieselben eine ebenso freundliche Aufnahme und allgemeine Benützung finden, als es bei den früheren Auflagen der Fall gewesen.

Wien, 10. October 1881.

---

## Vorrede zur neunten Auflage.\*

Die beifällige Aufnahme, welche dem altbewährten Buche durch die Vermehrung seines Inhaltes allseitig zu Theil wurde, haben die Gefertigte veranlaßt, der nun nothwendig gewordenen neunten Auflage wiederum einige neue Koch-Recepte anzufügen und damit die anerkannte Verwendbarkeit und Verlässlichkeit auf eine noch höhere Stufe zu heben.

Wien, 8. September 1888.

Aloisia Schneider,  
Köchin im fürsterzbischöflichen Palais.

---

\* Einundvierzigstes bis fünfundvierzigstes Tausend.